

...unseren fern von der Heimat lebenden Brüdern für dieses Bekenntnis zum Wert des Führers den besonderen herzlichsten Dank des deutschen Volkes zum Ausdruck zu bringen.

Stürmischer Beifall erhob sich, als Dr. Gumbel unter Hinweis auf die Gesamtergebnisse der hiesigen Winterhilfswerke mitteilte, daß die Leistungen nunmehr die Weltweite weit überschritten haben.

„Was Sie, mein Führer, bei jedem Winterhilfswerk von uns verlangt haben, ist erfüllt worden. Das deutsche Volk hat sich zu dieser Solidarität zu Ihnen, zu Ihrem Wert und zu Ihrer Idee trotz aller Untertöne aus dem In- und Ausland bekannt.“

Wir können Ihnen versprechen (langanhaltender, stürmischer Beifall unterbrach diese Worte des Ministers), daß das auch im kommenden Winterhilfswerk der Fall sein wird. Der Arme soll nicht nur wissen, daß er nicht bittend braucht, sondern er soll das Gefühl haben, daß er national, wirtschaftlich und sozial als gleichberechtigtes Glied in unsere Gemeinschaft aufgenommen worden ist! Er soll in dem Reich, das Sie, mein Führer, gegründet haben, nicht mehr das Gefühl der Minderwertigkeit empfinden, er soll auch nicht das Gefühl haben, daß ihm Almosen gegeben werden, sondern daß mit dieser Hilfeleistung eine soziale Pflicht erfüllt wird!

Wenn Sie, mein Führer, das deutsche Volk aufrufen, so weiß die Nation, wozu es geht. Deshalb wird auch dieser Appell nicht ungehört verhallen. Wieder wird die Nation Ihnen einmütig und ohne Vorbehalte Gefolgschaft leisten. Das ist uns allen eine Herzenspflicht. Auch für das Winterhilfswerk des kommenden Jahres gilt für uns alle das Wort: Führer befehl, wir folgen! Die Rede des Ministers fand den langanhaltenden Beifall der Massen, die die Deutschanthalle füllten.

### Der Führer

Nun tritt der Führer an das Rednerpult. Gewaltig brauste der Jubel auf, in dem eine unendliche Liebe zum Ausdruck kam, in diesem Augenblick, als Adolf Hitler sich anschickte, das ganze deutsche Volk zum großen sozialen Dienst im Winterhilfswerk aufzurufen. Die Gemeinschaft

der 20 000, die die Halle füllte, war nichts anderes als eine Vertretung des ganzen deutschen Volkes, die Vertretung der vielen Millionen Menschen in allen deutschen Gauen, die alle bereit sind, mitzumarchieren in den kommenden großen Kampf gegen die Not des Winters.

Begeistert lauteten die Jubler zunächst den ersten Sätzen des Führers, als er den Zustand schilderte, der im Jahr 1918 heraufbeschworen worden war, die Zeit des politischen und wirtschaftlichen Wahnsinns und die Demokratie, die nur eine Lüge ist. Als der Führer die Abrechnung hielt mit jener Verlogenheit der Demokratie, da gaben die Jubler mit ihrem Beifall ein Bekenntnis ab, das deutlich und stark genug aber Welt die Meinung des ganzen deutschen Volkes karmachte.

Es war ein stolzes Erinnern an die Kampfgelt und die Tage des Umbruchs, als der Führer mit aller Eindeutigkeit betonte, daß ganz allein der Sieg der Nationalsozialistischen Bewegung der Anstoß dafür gewesen sei, daß es in Deutschland anders geworden ist, und als er vom Glauben und vom Optimismus sprach, der die Männer der Bewegung vom Anfang des Kampfes bis zum endgültigen Sieg erfüllte.

„Es ist ein neuer deutscher Mensch geschaffen worden; und dieser neue deutsche Mensch hat unerhörte Opfer auf sich genommen.“

Ungläublich sprach der Führer von diesem Wunder, das die bürgerlichen Kritiker des Nationalsozialismus in der Kampfszeit und die ausländischen Kritiker auch heute noch nicht begriffen haben. Ergriffenheit lag in den Worten Adolf Hitlers, als er vom Opfermut und dem Glauben dieser neuen deutschen Menschen in der schwersten Zeit des Kampfes und des Nichternehmens sprach und der Männer gedachte, die damals mit unendlichem Idealismus oft das Schwerkste ertragen und alles aufs Spiel setzen mußten. In dem zum Sturm anwachsenden Beifall, mit dem die 20 000 Jubler diese Worte aufnahmen, lag zugleich der Dank des Volkes für diese Streben, die mit dem Führer marschiert waren, bis das neue Reich gegründet werden konnte.

Diese Herausforderung des ganzen einzigartigen Idealismus der Kampfjahre schloß alle Anwesenden in den

Bann einer großen Stunde, in der wieder vieles mach wurde, was man vielleicht zu leicht vergessen könnte.

Dann beschwor der Führer noch etwas anderes heraus, die gewaltige Masse des deutschen Volkstums, die Idee seiner Größe, Stärke und Einheit, der er in einbringlicher Charakterisierung die einflussigen Schemen von rechts und links gegenüberstellte.

Die Spannung, mit der die Menschen die Worte des Führers aufnahmen, stand auf allen Gesichtern in der Deutschanthalle zu lesen; sie löste sich immer wieder in lauten Kundgebungen der Zustimmung und des begeisterten Dankes aus, mit dem die Sätze der großen Rede des Führers unterbrochen wurden.

Als Adolf Hitler von dem Wunder der neuen Volksgemeinschaft sprach, da schloß man wieder aus jedem Wort die große Liebe zum Volk und zu jedem einzelnen deutschen Menschen, die das Herz des Führers erfüllt. Hier sah das ganze Volk ein leuchtendes Vorbild und willig erkannte jeder angesichts der Größe dieser Führerworte die Pflicht, die er nun auch im kommenden Winter seinen Volksgenossen gegenüber zu erfüllen hat. Eindringlicher konnte der Appell an die Erfüllung dieser Pflicht nicht gefasst werden als mit dem leidenschaftlichen Hinweis des Führers auf die Opfer jener, die in schwerster Zeit für die Erringung der politischen und moralischen Gesundheit unseres Volkes die größten Opfer mit Selbstverständlichkeit auf sich genommen haben. Spannung und Anteilnahme an den Worten des Führers wandelte sich hier in härmliche Begeisterung um. In der ein Gebührens im Namen des ganzen Volkes lag, ein Gebührens, das in den kommenden Wintermonaten erfüllt werden wird. „Die haben etwas, was unser Leben wieder lebenswert erscheinen läßt: Das ist das deutsche Volk!“ Diese Worte des Führers waren ein Mahnruf, zugleich aber auch ein Bekenntnis. Und als der Führer dann zum Schluß die Parole für das Winterhilfswerk ausgab und seinen Glauben und seine Erwartungen auf ein volles Gelingen fundierte, da reckten sich wie zu einem Schwur die Hände in die Höhe und spontan erklangen aus der Masse als Gebührens die Hymnen der Nation.

Gewaltiger Jubel brauste auf, als der Führer die Halle verließ und man rief: Sein Ruf an das ganze deutsche Volk wird auch diesmal nicht umsonst gewesen sein!

### Leitpruch für den 8. Oktober

Wie wird man eine wirksame Bekämpfung der Rüstungen durch Klagen und humanitäre Redensarten herbeiführen; das ist nur möglich, wenn ein glühender Nationalist das Volk, seine Forscher, Künstler, Soldaten, seine Jugend als heiligstes Gut betrachtet, das mit und gegen die Argesstechnik der Gegenwart einzusetzen er nur als allerletzte Möglichkeit ins Auge fassen kann.

Alfred Rosenberg.

## Deutsche Arbeitsfront

Bekanntmachungen der Kreisverwaltung Großenhain

Vertrauensfrauen-Sitzung findet am 8. 10. 1938, abends 8 Uhr im Haus der Deutschen Arbeit statt. Erscheinen aller ist Pflicht! Heil Hitler! Kreisfrauenwallerin.

Sonderfahrt mit Ady.-Jugend zur Kundgebung „Die Räder der Welt“ Die Abfahrtszeiten der Ady.-Jugend von Großenhain: 12. 10. ab Großenhain Berliner Bahnhof 19,13 Uhr an Berlin Anhalter Bahnhof 11,51 Uhr Die Rückfahrt erfolgt am 14. Oktober: ab Berlin Anhalter Bahnhof 16,42 Uhr an Großenhain Berliner Bahnhof 19,11 Uhr

### Niefa und Umgebung

Wettervorhersage für den 8. Oktober 1938. Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden: Winde um Nordost, von Süd nach Südost zunehmende Schichtbildung. Niederschläge teils als Schnee, teils als Regen, hauptsächlich in Ostschon. Noch kühl, aber langsam ansteigende Temperaturen.

Daten für den 8. Oktober 1938. Sonnenaufgang 6,18 Uhr. Sonnenuntergang 17,23 Uhr. Mondaufgang 22,36 Uhr. Monduntergang 14,20 Uhr.

#### Gedenktage:

- 1885: Der Komponist Heinrich Schütz (Sigittarius) in Köhrich geb. (gest. 1672).
- 1894: Der Komponist Francois Adrien Boieldieu in Paris geb. (gest. 1775).
- 1898: Der Kaiser Max Eusebio in Sandshut in Bayern geb. (gest. 1932).

### Polizeibericht

Fahrradlampen- und Dynamobiel ermittelt Wer sind die Eigentümer?

Von einem 21jährigen in Niefa wohnenden Arbeiter wurden innerhalb der letzten Monate von im Hof des Lichtspieltheaters „Kapitol“, Niefa, Schlageterstraße, abgestellten Fahrräder mehrfach die Beleuchtungsanlagen entwendet. Es konnig wieder herbeigeführt werden:

- 4 Dynamos Marke „Wolch“, 8 elektrische Lampen „Wolch“, 2 Dynamos „Standard“, 1 Dynamo „Wiron“, 1 Dynamo „Melas Junior“, 1 Dynamo „Verto“, 1 elektrische Lampe „Radionne“, eine solche „Miemann“ und eine solche mit zwei Birnen ohne Marke.

Weiter wurde im Hofe des Fährers eine Startpistole, Kaliber 320, Trommelrevolverform, gefunden. Diese Gegenstände liegen beim Kriminalpolizei Niefa zur Verfüung an. In der Nacht zum 8. 10. 38 wurde gegen 6,45 Uhr in Niefa-Gröba eine am Fenster einer Erdgeschosswohnung angebrachte Gabelschloß abgebrochen und geöffnet. Die Geschädigten und wer sonst sachdienliche Angaben zu dem Diebstahl der Gabelschloß machen kann, wollen sich beim Kriminalpolizei Niefa melden.

Aus den parteiamtlichen Bekanntmachungen (Kreis Großenhain). Mit dem geistigen Tage übernahm Kreisleiter Soldat in Hausen die Leitung des Kreis Großenhain wieder selbst. Die Spruchkammer in Niefa finden jeden Dienstag und Freitag ab 15 Uhr im Rathaus statt, in Großenhain in der Kreisleitung jeden Mittwochvormittag.

Personenstands- und Betriebsaufnahme 1938. Der Oberbürgermeister der Stadt Niefa erläßt im amtlichen Teil eine diesbezügliche Bekanntmachung. In Verbindung mit der Personenstandsaufnahme ist vom Reichsanstalt für Statistik die statistische Erfassung der für den Selbstschutz verfügbaren Personen durchzuführen. Die aus diesem Grunde den amtlichen Hausholdstätten beizufügen Listen des Reichsanstalts sind demnach genau so gewissenhaft auszufüllen.

Das Entschuldungsamt beim Amtsgericht Großenhain ist bekannt: Für den Herrn Robert Franke in Teutewitz Nr. 20 - Eigentümer des Grundstücks Nr. 18 für Teutewitz - wird heute, am 30. September 1938, vormittags 8 Uhr 25 Minuten, das Entschuldungsverfahren nach dem Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933 eröffnet. Entschuldungsstelle ist das Entschuldungsamt beim Amtsgericht Großenhain. Gläubiger haben bis zum 30. Oktober 1938 ihre Ansprüche unter Angabe von Betrag, genauer Entstehungszeit und Rechtsgrund beim unterzeichneten Entschuldungsamt anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden einzureichen. Wichtigste Anmeldung hat Rechtsnachweise zur Folge.

Zur Fahrschule „Räder der Welt“ verankert Auto-Führer eine Fahrt am Dienstag, den 18. 10. nach Berlin.

Betriebsversammlungen. Am 2. Oktober 1938 führte die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Niefa mehrere Betriebsversammlungen durch und zwar bei den Firmen Maschinenwerk Niefa u. Co., Korleinschiffbau Niefa und abends bei den Gesellschaftern mehrerer Einzelhandelsbetriebe im kleinen Saal des Hotels „Röhlich“. Alle Betriebsversammlungen, soweit abkömmlich, waren erschienen und bewiesen damit ihr Interesse. In Niefa, Dresden, sprach über die wirtschaftliche und politische Lage Deutschlands. Er hob am Schluß besonders hervor, wie notwendig die Kameradschaft in den Betrieben sei, um ein gerechtes und ordnungsmäßiges Arbeiten zu gewährleisten. Gerade an der Arbeitstabelle mühte der Zusammenhalt am härtesten sein. Er wies auf die gewaltige Arbeit des Führers hin, der seine ganze Kraft in den Dienst des Volkes stellt und für das Wohl eines jeden einzelnen Volksgenossen befehlt ist. Deshalb dürfen auch die Mitglieder der DAW, nicht Mittäuler sein, sondern die härtesten Mitwirkenden, um am Aufbau des deutschen Volkes mitzuarbeiten. Der harte Beifall bewies, daß alle der Rede mit Aufmerksamkeit zugehört waren. Ein Gruß an den Führer befehlt die Betriebsversammlung.

Der Witterungskursus in Niefa wurde beendet. Der Witterungskursus „Ehe und Muttertum“ (Säuglingspflege) wurde abgeschlossen. Die Teilnehmerinnen mit ihrer Wanderlehrerin Frau Schwester Brunow, Vertreterinnen der Frauenkassen und DAW, hatten sich noch einmal zusammengefunden, um in echter Volksgemeinschaft einige Stunden zu verleben. Die Teilnehmerinnen hatten die Tafel mit Redereien schön geschmückt und gehalten den Abend harmonisch aus. Nach einer kurzen Prüfung erhielt jede Kursteilnehmerin ein Zeugnis. Der Abend wurde weiter ausgedehnt durch einen anschaulichen Bericht einer Teilnehmerin über den kriegsbedingten Verzehr, durch gemeinsame Spiele und Lieder. - Neben die Kurse auf weiterhin in reichem Maße dazu beitragen, das Wohl des kommenden Geschlechts zu fördern.

Verleumdung auch vor den Parteigerichten der DAW. Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das soeben im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird: „Im Verfahren vor den Parteigerichten der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei können Heugen und Sachverständige durch Parteirichter, die nach dem Gerichtsverfassungsgesetz die Fähigkeit zum Richteramt haben, vereidigt werden. Ein solcher Eid steht dem vor einer zur Abnahme von Eiden zuständigen Behörde gelieferten Eid gleich.“

Man kann nie wissen. Der Reichsführer Heugals landte am Dienstag nachmittag während der Kurzwahl am Nachmittag ein neues herrliches Kurzhörloch von Alfred Behmann, dessen Inhalt sich folgendermaßen darstellte: Vater und Mutter haben einen Festtag dazu benutzt, um einen Ausflug zu unternehmen, und dadurch vernachlässigt, an diesem Tage die Zeitung zu lesen. Am nächsten Morgen, als Vater bereits wieder im Dienst ist, kommt ein Herr, um sich das zu vermietende Zimmer anzusehen. Es gefällt ihm gut, und Herr Beise tritt mietet das Zimmer und will auch gleich einziehen. Sein großer Koffer wird erst am nächsten Tage kommen. Inzwischen hat er sein kleines Handtäschchen in einem, auch Mutter gut bekanntem Laden eingekauft. Da er nun einen wichtigen, sehr stillen Brief zu schreiben hat, dem er ein Schriftstück aus diesem Handtäschchen beilegen will, erbetet sich Mutter, diesem Handtäschchen zu holen. Aber in dem Laden weiß man nichts von einem Koffer und von einem Herrn Beise-

tritt, wohl aber hat man gestern in der Zeitung gelesen daß vor einem Einmisset die gemerkt wird. Und als Mutter heim kommt, muß sie feststellen, daß auch sie ein Opfer dieses Diebstahls geworden ist.

Die allgemeine Viehzählung in Deutschland am 8. Dezember. Der Reichs- u. Preuss. Ernährungsminister hat die Landesregierungen ersucht, eine allgemeine Viehzählung am 8. Dezember 1938 anzuordnen und in Verbindung damit eine Ermittlung 1. der nicht beschaffungsrechtlichen Viehzählungen von Küllen, Ochsen, Füllen, Jungkühen, Kälbern, Schweinen, Schafen und Ziegen in jedem der drei Monate September, Oktober und November 1938, 2. der in jedem der drei vorhergehenden Monate September, Oktober und November 1938 geborenen Kälber. Die Zählung wird vom Statistischen Reichsamt bezug. den Statistischen Landesämtern durchgeführt. Die Grobkühe haben in diesem Jahre ebenfalls zu zählen. Die Ergebnisse der Schweinezählung sollen vorweg bearbeitet werden und im Abriß die eingehaltenen Ergebnisse bis 15. März 1937 vorliegen. Die Erhebung dient, wie der Minister betont, lediglich volkswirtschaftlich-statistischen Zwecken. Die Einzelangaben der Tierhalter unterliegen dem Amtsgeheimnis und gelangen nur den mit der Erhebung betrauten Personen zur Kenntnis.

Kann man Rosen schon im Herbst pflanzen? Im allgemeinen beruht die Meinung, daß man Rosen nur im Frühjahr pflanzen kann. Die Erfahrung hat aber gelehrt - und der gute Stand der im Herbst und Winter 1938 in der Reichsgartenschau Dresden gezeigten Rosen beweist es aufs neue -, daß bei normalen Boden- und Klimaverhältnissen die Herbstpflanzung der Frühjahrspflanzung vorzuziehen ist. Nur dort, wo der Boden schwer ist und die Rosen rau und feucht sind, ist es besser, im Frühjahr zu pflanzen. Rosen lassen sich vom Oktober ab pflanzen, sobald die Esfrost eingetreten ist. Sie sind möglichst bald nach dem Kauf in die Erde zu bringen, nachdem sie an Wurzeln und Krone zum leichteren Anwachsen etwas zurückgeschnitten worden sind. Man darf nicht vergessen, die Wurzeln in einen Behälter zu tauchen, die Pflanzerde mit feuchtem Torfmull oder gut verrottetem Stallmist zu mischen, gut anzusetzen und anzusetzen. Bei Eintritt härterer Froste werden die neu gepflanzten Rosenbüsche mit Torfmull oder Erde bedeckt, die Stämmchen sorgfältig auf die Erde niedergelegt; die Kronen werden ebenfalls mit Torfmull oder Erde bedeckt, während die Stämme mit Deckstroh geschützt werden, das beschwert sein muß, damit es etwaige Stürme nicht fortweht. Der Winterschutz darf jedoch im Frühjahr nicht zu früh entfernt werden, wozu warme Tage mitunter verleiten, denn die oft austretenden trockenen Nordwinde haben den neu gepflanzten Rosen mehr oder weniger. Die Herbstpflanzzeit der Rosen dauert so lange, als der Boden frostfrei ist und milde Witterung herrscht.

Ein bodenkundiges Nahrungsmittel wird um Beachtung. Es ist allgemein bekannt, daß aus der deutschen Getreidemasse neben dem Mehl für das Brot auch noch andere Brauereier gewonnen werden, die im deutschen Haushalt Verwendung finden können. Es seien hier nur Getreide, Grünkern und Grünkern genannt. Die deutsche Hausfrau sollte diesen bodenkundigen deutschen Nahrungsmitteln gegenüber ausländischen Mehl und ausländischen Grünkern wieder mehr Beachtung schenken. Vor allem die deutschen Weibchen sind in den letzten Jahren stark vernachlässigt worden. In Sachen, wo die für die Gräuherstellung am besten geeignete Wintergerste in bedeutendem Umfang angebaut wird, sind eine Reihe von Gräuhermühlen entstanden. Der fast zurückgegangene Verkehr an Gräuhermühlen hat den sachlichen Gräuhermühlen schwere wirtschaftliche Schwierigkeiten, so gar die Gefahr der Stilllegung gebracht. Es liegt nun an den Verbrauchern, vor allem an den Hausfrauen in Stadt und Land, dafür zu sorgen, daß die in Sachem angebaute und nicht für andere Zwecke benötigte Gerste durch die Gräuhermühlen richtig ausgenutzt werden kann. Jede Hausfrau kennt bestimmt eine ganze Reihe von Gräuhermühlentypen. Wie herrlich schmecken z. B. Gräuhermühlen mit Wägen oder mit Korbtrab! Im Interesse unserer Volksernährung und unserer Volkswirtschaft ist dringend zu wünschen, daß dieses hochwertige deutsche Nahrungsmittel bald wieder seine frühere Stellung im deutschen Haushalt einnimmt.

Etzella. Wechsel im Kantort. In dem Hauptgottesdienst am Erntedankfest erfolgte die Verabschiedung und Einweihung kirchennusikalischer Beamter und die Einführung einer neuen Gemeindeführerin. Nach der Predigt wandte sich Herr Dr. Kappel an den schiedenden Kantors Schupert, der Abschied nimmt von der Stelle seines langjährigen Wirkens, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten, auf den er nach bald 40-jähriger Arbeit an der Kirche und nach 28-jähriger Amtstätigkeit allein als Kantors an der Etzella Kirche ein Recht hat. Dieser Verabschiedung folgte die Einweihung des neuen Kantors